

## Lösungsbogen Nr. 16124 zur Übungsleiterlizenz Ausbildung

**SV-Mitglieds-Nr.:** \_\_\_\_\_

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Ortsgruppe, LG \_\_\_\_\_

Amt in OG \_\_\_\_\_

Bisher abgelegte Prüfungen \_\_\_\_\_

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte. Für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn die angegebene Mindestpunktzahl erreicht wurde.

### Teil IV Praxisteil Ausbildung

30 Fragen

Der Übungsleiter

5 Frage(n)

#### 1. Welche der folgenden Punkte soll der Jahresbericht des Ausbildungswartes für die Jahreshauptversammlung umfassen?

- a)  Übungsbetrieb (Gruppen, Anzahl Aktive und Übungen, Teilnehmerverhalten, Dank an Helfer).
- b)  Spezialübungen (Datum, Art, Verlauf, Beteiligung, Kritik etc.).
- c)  Prüfungsbesuche und Einsatztest.
- d)  Kursbesuche und besondere Tätigkeiten von Mitgliedern.
- e)  Ausführlicher Bericht über das Fehlverhalten von Helfern und Übungsteilnehmern.

#### 2. Nach welchen Grundsätzen soll die Leistungsbeurteilung von Übungsteilnehmern erfolgen und Korrekturen vorgenommen werden?

- a)  Der Hundeführer soll sich nach Möglichkeit selbst beurteilen, Fehler erkennen und mitdenken.
- b)  Die negativen Punkte sind vom Übungsleiter besonders herauszustellen und zu verurteilen.
- c)  Der Übungsleiter soll Hauptfehler herausstreichen und mögliche Korrekturmaßnahmen gemeinsam besprechen.
- d)  Den Sachverhalt und nicht die Person kritisieren.
- e)  Auf Argumente und Fragen der Übungsteilnehmer eingehen und ein echtes Gespräch führen.

#### 3. Welche Voraussetzungen bzw. Anforderungen werden an einen Übungsleiter gestellt?

- a)  Die Beherrschung des Stoffs sowie Kenntnisse als erfahrener, aktiver Hundeführer.
- b)  Mittlere Reife oder gleichwertiger Schulabschluss sowie abgeschlossene Berufsausbildung.
- c)  Menschenkenntnis und Lebenserfahrung sowie Einfühlungsvermögen in den Lernenden und Konsequenz.

#### 4. Wie viele Hundeführer sollte eine Gruppe mit festem Übungsleiter maximal umfassen?

- a)  Nicht mehr als zehn Hundeführer.
- b)  Nicht mehr als zwanzig Hundeführer.

#### 5. Wie sollte der Übungsbeginn idealerweise gestaltet werden (Merkwort „BOA“)?

- a)  Die Hundeführer begrüßen und orientieren. Anordnungen zur Vorbereitung des Trainingsablaufs treffen.
- b)  Anwesende Vorstandsmitglieder begrüßen und den Teilnehmern vorstellen. Reihenfolge der Hunde einteilen.

Basisausbildung

10 Frage(n)

#### 6. Welche Erkenntnisse lassen sich durch intensive Erziehung des jungen Hundes in Bezug auf seine Veranlagungen und Verhaltensweisen erkennen?

- a)  Triebqualität und die damit verbundene Triebbeständigkeit und Ausdauer.
- b)  Belastbarkeit in psychischer wie auch physischer Hinsicht.
- c)  Anfälligkeit für Erkrankungen.
- d)  Selbstsicherheit, Temperament und Lernfähigkeit.

#### 7. Wann kann bei einem Hund in der Regel mit der gezielten Ausbildung begonnen werden?

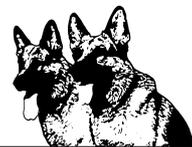
- a)  Nach Abschluss des Reifeprozesses im Alter zwischen 12 und 24 Monaten.
- b)  Liegt im Ermessen des Hundehalters.
- c)  Mit gezielter Ausbildung kann jederzeit begonnen werden.

#### 8. Die Sozialisierungsphase des Welpen findet statt:

- a)  bis zur 3. Lebenswoche.
- b)  ca. von der 8. bis 12. Lebenswoche.
- c)  ca. vom 7. bis 12. Lebensmonat.

#### 9. Was versteht man unter „Ausdauer“ eines Hundes?

- a)  Das Laufen über große Strecken, ohne sich von Ermüdungserscheinungen beeindrucken zu lassen.
- b)  Das Ausführen und zu Ende führen von Triebhandlungen, die er begonnen hat, ohne rasch zu ermüden und das Durchstehen psychischer und körperlicher Anstrengung ohne große Ermüdungserscheinungen.
- c)  Viele Prüfungen in kurzem Abstand mit gleich bleibendem Erfolg zu bestehen.



**10. Ausbildung kann je nach Intensität Stress hervorrufen. Welche Möglichkeiten der Stressbewältigung gibt es?**

- a)  Bestätigung bei richtigem Verhalten durch ein Spielzeug, Futter oder Lob.
- b)  Mehrmaliges Wiederholen einer positiv gezeigten Leistung.

**11. Wann soll ein Hund gestraft werden (zeitlich gesehen)?**

- a)  Unmittelbar nach dem Fehlverhalten.
- b)  Überhaupt nicht.
- c)  Ungefähr eine Viertelstunde nach dem Fehlverhalten.

**12. Was versteht man unter dem „Augsburger Modell“?**

- a)  Erziehungskurs mit dem Ziel, die Begleithundprüfung abzuleisten.
- b)  Vorbereitung auf die IPO-Prüfung.
- c)  Angebot zur artgerechten Erziehung für Hunde aller Rassen für Nichtmitglieder.

**13. Bei konsequenter Ausbildung ist situationsangepasster, dosierter Zwang nicht immer unumgänglich. Die Zwangseinwirkungen sind so zu gestalten, dass...**

- a)  der Hund sich gegen den Ausbilder stellt.
- b)  der Hund sich durch richtiges Reagieren dem Zwang entziehen kann.
- c)  die erfolgten Zwangseinwirkungen auf Dauer erkennbar sind.

**14. Was gehört zu einem „Welpentreff“?**

- a)  Ausgelassenes Spiel der Welpen.
- b)  Kurzvortrag des Übungsleiters über ein fachspezifisches Thema (Impfung, Ernährung, Pflege, Erziehung etc.).
- c)  Spielerische Gehorsamsübungen „Sitz“ und „Platz“.
- d)  Übungen zur Bindung des Welpen an den Besitzer.
- e)  Vorstellen aller anwesenden Vereinsmitglieder.

**15. Was ist die Zielsetzung beim sogenannten „Augsburger Modell“ im SV?**

- a)  Vorbereitung des Hundes zum erfolgreichen Bestehen der Gebrauchshundeprüfung.
- b)  Vermitteln einer praxisorientierten Grundausbildung ohne Einschränkung auf bestimmte Hunderassen oder Verpflichtung zur Vereinsmitgliedschaft.
- c)  Hundehalter und Hund sollen Freude am gemeinsamen Training haben.

**Gebrauchshundausbildung**

**15 Frage(n)**

**16. Wieviel Einzelabteilungen dürfen auf einer Prüfung von einem Leistungsrichter pro Tag maximal gerichtet werden?**

- a)  15
- b)  36
- c)  30

**17. Bei FH1 kann der Hund innerhalb von wieviel Schritten erneut angesetzt werden?**

- a)  5 Schritte
- b)  10 Schritte
- c)  15 Schritte

**18. Welche Institution beschließt die Prüfungsordnung?**

- a)  Ausbildungsausschuss
- b)  VDH
- c)  FCI-Gebrauchshundekommission
- d)  SV-Vorstand

**19. Wieviel Helfer müssen bei einer IPO-Prüfung eingesetzt werden?**

- a)  In allen Prüfungsstufen kann mit einem Helfer gearbeitet werden.
- b)  Ab sieben Hunden in einer Prüfungsstufe müssen zwei Helfer zum Einsatz kommen.
- c)  Es ist der Ortsgruppe freigestellt, wieviel Helfer eingesetzt werden.

**20. Welche verschiedenen Suchverhalten werden beim Hund unterschieden?**

- a)  Exaktes, genau dem Fährtenverlauf nachgehendes Suchen.
- b)  Ungefähres Nachspüren der Fährte.
- c)  Errahnen des Fährtenverlaufs.
- d)  Stöberverhalten.

**21. Wer bestimmt, wann das erste Hörzeichen „Aus“ gegeben wird?**

- a)  Der Leistungsrichter.
- b)  Der Hundeführer.
- c)  muss vorher mit dem Leistungsrichter abgesprochen werden.

**22. Wie soll sich der Hundeführer bei der Fährtenarbeit verhalten?**

- a)  Beim Ausarbeiten der Winkel kann mit der Leine auf den Hund eingewirkt werden.
- b)  Es ist erlaubt, den Hund mit Hörzeichen zu korrigieren.
- c)  Es kann kein aufmunterndes Hörzeichen gegeben werden.

**23. Welche Komponenten gehören zum Schutzdienst?**

- a)  Hund, Hundeführer, Prüfungsleiter.
- b)  Hund, Hundeführer, Schutzdiensthelfer.
- c)  Hund, Hundeführer, OG-Vorsitzender.

**24. Was ist die Höchstpunktzahl bei der Übung „Stellen und Verbellen“ in allen Prüfungsstufen der IPO-Prüfung?**

- a)  5
- b)  10
- c)  15

**25. Was versteht man unter „Mut“ in der Gebrauchshundausbildung?**

- a)  Selbstsicherheit und Furchtlosigkeit
- b)  Wesen und Meideverhalten.
- c)  Wehrtrieb und Beutetrieb.

**26. Welche Fakten sind richtig?**

- a)  Spuren sind auch Fährten.
- b)  Der Hund nimmt bei Spuren auch die Augen zu Hilfe.
- c)  Der Hund sucht auf bekannten Gewohnheitsfährten sicherer.



**27. Darf ein Prüfungsleiter Fährten legen?**

- a)  Nur mit gültiger Übungsleiterlizenz.
- b)  Nein.
- c)  Nur nach Rücksprache mit dem OG-Vorsitzenden.

**28. Muss der Helfer Schutzkleidung anziehen?**

- a)  Ja, der Helfer ist verpflichtet, vollständige Schutzkleidung (Jacke und Hose) anzuziehen.
- b)  Nein, es besteht keine Verpflichtung für den Helfer, Schutzkleidung anzuziehen.
- c)  Es ist dem Helfer grundsätzlich freigestellt, ob er Schutzkleidung trägt oder nicht.

**29. Darf ein Hund, welcher die Unbefangenheitsprobe nicht bestanden hat, an der weiteren Prüfung teilnehmen?**

- a)  Ja
- b)  Nein
- c)  Das liegt im Ermessen des Leistungsrichters.

**30. Wie viele Hunde kann ein Hundeführer zu einer Prüfung höchstens führen?**

- a)  Zwei Hunde.
- b)  Drei Hunde.
- c)  Nur einen Hund.

## Auswertung

Fragen insgesamt: 30

Höchstpunktzahl: 96

Mindestpunktzahl: 67

**Erreichte Punktzahl:**

Bestanden

Nicht bestanden

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Prüfungsleiter